

Nach dem Ende seiner militärischen Dienstzeit ließ sich Celerinus in der Provinzhauptstadt des Stationierungsortes seiner Legion (Nijmegen) in Köln nieder und wurde offiziell als Bürger der Stadt anerkannt – wie er stolz zu berichten weiß. Köln war in die Tribus Claudia eingeschrieben, als Wahlbezirk (Papiria) gibt er demnach den seines Geburtsortes an. Celerinus stammte nämlich, wie wohl auch Vibius Maurinus (Nr. 314), aus dem spanischen Astigi. Demzufolge läßt sich der Stein in spätdomitianische Zeit (90–96 n. Chr.) datieren, und zwar aus denselben Gründen wie bei Maurinus: die Rekrutierung war noch in Spanien, also vor 63 n. Chr. oder im Jahre 69 n. Chr., erfolgt. Allerdings hatte Celerinus seine vollen 25 Jahre abgeleistet, weshalb die Inschrift mindestens 12 Jahre später anzusetzen ist als Nr. 314 (13 Dienstjahre). Wieviele genau, läßt sich allerdings nicht feststellen, da M. Valerius Celerinus den Grabstein bereits zu Lebzeiten errichtete („vivos fecit“), mit der Konsequenz, daß das Lebensalter fehlt. Auf jeden Fall aber muß dies nach 89 n. Chr. erfolgt sein, denn den Ehrentitel „pia fidelis“ hatte Domitian der Legion aus Dank für ihre Treue bei der Niederschlagung der Usurpation des Saturninus verliehen, der sich in eben diesem Jahr zum Kaiser ausrufen ließ. Die von Eck, Köln 147, vorgeschlagene Datierung in claudische Zeit, womit Celerinus ein „Gründungskolonist“ gewesen wäre, ist nicht sehr wahrscheinlich, da der Soldat dann nach seiner Entlassung noch 50 oder mehr Jahre hätte überleben müssen.

Die Namen von Valerius Celerinus und vor allem von Marcia Procula haben einen deutlich „iberischen“ Klang.

Dat.: traianisch (Noelke)

Literatur: CIL XIII 8283; Klinkenberg 1906, 294; Faust 131 f. Nr. 128; Fremersdorf, Urkunden², 57 und Taf. 93; Gabelmann 1972, 65 ff.; Quellen 23 f. Nr. 7; Noelke 2007, 187 und 224 Nr. 4.

Nr. 316 | Grabinschrift (Sandstein)

Datenbank ID: 792

Inv.-Nr.: F. B. 2004. 02; FZ 593–154; E 12079

AO: Köln RGM

FO: Köln; Breslauer Platz, beim Bau der U-Bahn, 2006, wie Nr. 741.

Maße: 16 cm x 48 cm x 35 cm

Fragment vom Oberrand einer Sandsteinplatte. Vermutlich Bruchstück eines Sarkophagess.

-- -m]IL • LEG • X-- -



-- - , Soldat (?) der 10. (?) Legion, -- -.

Hinter dem Zahlzeichen scheint keine weitere Haste, die eine höhere Legionsnummer bedeuten würde, zu folgen. Das Zeichen ist allerdings viel schmäler als die Buchstaben zuvor.

Dat.: Ende 1. Jh. (?)

Literatur: Unpubliziert.

Nr. 317 | Grabinschrift (Kalkstein)

Datenbank ID: 73

Inv.-Nr.: 460

Galsterer 1975 Nr. 220

AO: Köln RGM

FO: Köln; Luxemburger Straße, bei den Vorarbeiten zum Bau der Vorgebirgsbahn (Bonner Jbb. 103, 1898, 260), nach den Fundumständen wohl zwischen Eifelwall und neuen Justizgebäuden, 1897. Gefunden auf einer Strecke des Gräberfeldes von etwa 250 cm Länge und 6 cm durchschnittlicher Breite. Es enthielt ca. 350 Grabstätten vom 1.–4. Jh., Brand- und Skelettgräber in den verschiedensten Formen der Bestattung, einige mit Resten größerer architektonischer Anlagen.

Maße: 108 cm x 58 cm x 18 cm

Stele. Über der einfach gerahmten Inschrift Giebelrosette, in den Ecken Wellenbänder. Rechts unten abgestoßen, sonst gut erhalten.

Q(uintus) • Pompei/us • Q(uinti filius) • Anien/sis •
Foro • Iuli / Burrus • mil(es) • ex /⁵ leg(ione) • XV •